



Die gesamte Chorfamilie der „Frohen Stunde“ Weroth und die Instrumentalisten des Musikvereins Hundsangen bewiesen beim Gemeinschaftskonzert in Weroth mit „Conquest of paradise“ und weiteren Stücken ihre Professionalität. ■ Foto: Häring

Musik mit Gesang vereint

MGV „Frohe Stunde“ Weroth und Musikverein Hundsangen feierten mit Gemeinschaftskonzert Erfolg

Musikliteratur, die im Idealfall großen Häusern vorbehalten ist, und ein überaus abwechslungsreiches Programm machten einen Konzertabend in Weroth zu einem besonderen Erlebnis. Sänger und Blasmusiker aus der Region zeigten gemeinsam ihr Können.

WEROTH. Das war schon überraschend, wie überaus homogen sich der MGV „Frohe Stunde“ Weroth und der Musikverein Hundsangen dem aufmerksamen Publikum gemeinsam im voll besetzten Bürgerhaus in Weroth präsentierten. 200 Zuhörer konnte Hans-Georg Jung, Sprecher der „Frohen Stunde“ und angenehmer Begleiter durch das Programm, begrüßen.

Vor bezaubernder Kulisse (Bühnenbildner Michael Pörtner und Markus Fein) stellte sich die „Frohe Stunde“ zunächst solo vor. Die Liedauswahl („Wohlauf, Ihr Gäste“, „Spanish ladies“, „What shall we do with a drunken sailor“) ließ bereits einen Konzertverlauf außerhalb eingetretener Pfade vermuten. So schlossen die Männer aus Weroth ihren ersten Part denn auch mit Strauß-Melodien, die ihr künstlerischer Leiters Jens Röth für

Begleitung mit Klavier arrangiert hat.

Mit dem Musikverein Hundsangen und seinen 23 Aktiven präsentierte sich ein Klangkörper feinsten Zuschnitts. Dank des Engagements der Dirigentin Renate Meffert und des künstlerischen Potenzials der Musiker sind selbst bei minimaler Besetzung der Register große Stücke möglich. Das Ergebnis ist konzertante Blasmusik der Extraklasse. Beispielhaft zeigte sich dies an der „New Baroque Suite“ von Ted Hugens und nachfolgend in „An all american suite“ von Robert McRay.

Der MGV „Eintracht“ Frickhofen – wie die „Frohe Stunde“ ebenfalls unter der Leitung von Jens Röth – machte als Gastchor deutlich, dass Männerchöre nicht überaltern müssen. In den Reihen der Frickhöfer finden sich viele junge Sänger, deren Begeisterungsfähigkeit ansteckend wirkt. Die Literatur mit zwei A-cappella-Werken („Ei Mädchen vom Lande“ und „Blauer Mond“), aber auch rhythmisch anspruchsvollen Stücken mit Klavierbegleitung („Ride the chariot“ und „Funiculi-Funicula“) tat ihr Übriges.

Als sich vor der Pause mit den 23 Musikern und den Sängern aus Weroth und Frickhofen rund 100 Aktive zur „Landerkennung“ des Norwegers Edvard Grieg zusammenfanden, wurde die Erhabenheit der geschilderten Szene Dank des inbrünstigen Vortrags aller Aktiven und des beeindruckenden Klangvolumens für jeden Zuhörer real und spürbar.

Nach der Pause fieberten dann 19 Sängerinnen und Sänger des als Projekt angelegten Familienchors der „Frohen Stunde“ ihrem ersten Auftritt entgegen. Aus der Überzeugung, dass Kinder und Jugendliche nicht von selbst initiativ werden, sondern zum gemeinschaftlichen Singen animiert werden müssen, hatten die Sänger aus Weroth ihre Ehefrauen und den Nachwuchs zum Mitsingen in ihre Gesangstunden eingeladen.

Was Kinder, Jugendliche und Mütter dann nach gerade einmal vier Probeeinheiten unter Klavierbegleitung von Jens Röth mit dem Peter-Maffay-Stück „Nessaja“ und der „Titanic“-Filmmusik „My heart will go on“ auf die Bühne stellten, erntete begeisterten Applaus. Mit ihrem Saxofon in

den „Strawflowers“ von Ralph Hermann konnte Bernadette Korbach als Solistin mit dem Musikverein Hundsangen ein weiteres Glanzlicht setzen. Unglaublich plastisch und wirkungsvoll inszenierten die Musiker auch den „Fluch der Karibik“, ehe sie mit beliebten Andre-Rieu-Melodien ihren zweiten Programmteil schlossen; nicht ohne dem Publikum beim „Kleinen Gardeoffizier“ das Mitklatschen zu ermöglichen.

Mit drei Männerchorklassikern („Nachtgesang im Walde“, „Rosemarie“ und der „Ermunterung“) demonstrierten Weroth und Frickhofen als Chorgemeinschaft dem Publikum den besonderen Reiz eines 80-Mann-Chores. Herzenerfrischend dann der Abschluss des Abends mit der gesamten Chorfamilie der „Frohen Stunde“ und dem Musikverein Hundsangen. „Conquest of paradise“ von Vangelis in einer Bearbeitung für gemischten Chor und Blasorchester, der „Bozener Bergsteigermarsch“ und als Zugabe mit kraftvoller Unterstützung des Publikums der „Hoch- und Deutschmeister Regimentsmarsch“ beendeten einen wiederholungswürdigen Abend.